



Banntagsblusen – eine eigene Geschichte



von René Steinle, Bürgerrat Departement Deponien und Stiftung Pflegezentrum Brunnmatt

Verschiedene Blusen

Die in die Jahre gekommenen Blusen wurden teilweise ersetzt. Die Neuen hatten nicht mehr die gleiche Stoffqualität wie zuvor. Bedingt durch die zunehmende Veränderung bei der Textilherstellung und der Farbmischung, die zur Herstellung verwendet wurden, ging die Qualität, die wir so schätzten, verloren. Einen Stoff zu erhalten, welcher dem Vorgängermodell ähnlich ist, ist fast nicht möglich. Vielleicht hätte man sich in China oder Indien umsehen müssen. Wobei der Name Qualität eine nicht definierbare Art ist und deshalb lasse ich mich nicht weiter darauf ein.

Die Banntagsblusen waren eine Art Einheitsgrösse und passten sich den unterschiedlichen Körpergrössen erstaunlicherweise gut an. Bis zum Zeitpunkt als die Blusen durch das viele Reinigen immer kleiner wurden und der menschliche Körper sich sukzessive ausdehnte, stimmte das Verhältnis nicht mehr ganz. Es war ein Problem, jeder wollte eine «Alte Bluse» tragen, die zwischenzeitlich aus dem Verkehr gezogen wurden.

Das Wort Blusen war und ist Dauerthema, das immer kurz vor dem Banntag wieder aufflamte – aber nur unter denjenigen, die sie anziehen.

Entscheidung

An der Rottenchefsitzung vom März 2012 wurde entschieden, dass es neue Banntagsblusen geben muss. Anlässlich der Sitzung vom Januar 2013 konnten die Rottenchefs, im Beisein von Hansrudolf Schafroth, Bürgerrat und verantwortlich für das Departement Kultur und Brauchtum, dem Kauf von 120 Blusen zur weiteren Abklärung zustimmen. Jeder Rottenchef sollte an der darauf folgenden Rottenversammlung vom 24. April 2013 einen Kre-



Neue Banntagsbluse

dit von CHF 4'000.– genehmigen lassen. Die Rotten stimmten mit unterschiedlichen Argumenten und mit gemischten Gefühlen der Neuanschaffung zu.

Neue Blusen

Die Herstellung von Banntagsblusen ist komplizierter und aufwendiger, als einen Smoking zu nähen. Die unzähligen Details sind für das Unternehmen eine Herausforderung. Dank entsprechender Kenntnis im Bereich Beschaffungswesen von Einheitskleidungen konnte durch unser Rottenchefkollege Matthias Heim eine Firma gefunden werden, die bereit ist, die Herstellung zu berechnen und uns eine erste Offerte zu unterbreiten.

Die Rahmenbedingungen wurden zwischen den Rottenchefs und den Projektverantwortlichen ausgearbeitet und die Blusenqualität auf Anraten der Fachfrau durch die Rottenchefs festgelegt. Dazu wurden von jeder Rotte einige Spielleute (Begleitungsteam) zur Anprobe und Mitbestimmung der Stoff- und Ausführungsqualität eingeladen. Noch vor den Sommerferien 2013 fand mit dem Begleitungsteam ein weiteres Treffen statt, wo auch die Projektverantwortliche der Firma zur Verfügung stand. Der Entscheid war gefällt: Stoffqualität gemäss Unternehmervorschlag, fünf Standartgrössen und ein neues rot-weisses Liestaler Wappen, hergestellt durch Rudolf Salathe (Alt Rottenchef). Im November 2013 konnte die Firma den Prototyp samt den Kosten präsentieren. Die Beratung, Qualität, Kosten sowie die kompetente Organisation hatten uns überzeugt, diese Firma ist unser Geschäftspartner. Selbstverständlich hatte zu Beginn der Verhandlungen

auch ein Gespräch mit dem namhaften Liestaler Unternehmer und Banntäglar Bütler Men's Fashion stattgefunden.

Geschenk

Zwischenzeitlich hat der Bürgerrat entschieden, die Blusen-Beschaffung mit einem einmaligen Betrag von CHF 10'000.– zu unterstützen. Somit verbleibt pro Rotte einen Betrag von ca. CHF 1'000.00 zu bezahlen. Für die vier Rotten war diese Nachricht ein grossartiges Geschenk und dafür möchten wir vier Rottenchefs im Namen aller Tambouren, Pfeifer und Fähnriche ganz herzlich danken.

Die Rottenchefs

1. Rotte: Rudolf Salathe bis 2013 / ab 2014 Nils Henn
2. Rotte: Beat Strübin
3. Rotte: Matthias Heim
4. Rotte: René Steinle

Termingerecht zur Rottenchefsitzung, die zusammen mit der Bürgergemeinde und dem Sicherheitsdienst der Stadt Liestal statt fand, wurden die Blusen angeliefert.

Der größte Feind der Qualität ist die Eile. Henry Ford – deshalb hat es Jahre gedauert René Steinle.

Wir hoffen, dass unsere Neuanschaffung wieder viele Jahre hält und uns weiterhin um den Bann begleitet.

Übrigens

Das Banntagsbuch, welches zum Banntag-Jubiläum erschienen ist, ist ein tolles Geschenk, sie erhalten es auf der Bürgergemeinde Liestal.

Aus dem Bürgerrat

Wiederum überschneiden sich Termine für die Textabgabe für das «Liestal aktuell» und das Stattfinden der Bürgerratssitzung (29.4.2014). Jedoch kann an dieser Stelle über die im März stattgefundene Sitzung berichtet werden. Anlässlich dieser Sitzung genehmigte der Bürgerrat die Jahresrechnung 2013, die mit einem sehr erfreulichen Ergebnis abschliesst, was unter anderem auch auf den Abschluss der Deponie Höli – deren Jahresrechnung 2013 der Bürgerrat in der Sitzung ebenfalls zur Kennt-

nis nahm – zurückzuführen ist. Ebenso verabschiedete der Bürgerrat zu Händen der Bürgergemeindeversammlung den Jahresbericht 2013. Weiter wurde der Bürgerrat über den Stand der Sanierungsarbeiten im Restaurant Sichertshof informiert. Die Arbeiten sind bereits angelaufen und einer Wiedereröffnung des Restaurants im 2. Juni 2014 sollte bis jetzt nichts im Wege stehen. Daneben erfuhr der Bürgerrat den aktuellsten Stand in Bezug auf eine mögliche Windenergienutzung im Lies-

taler Wald und Umgebung und dass der «Startschuss» zum WEP (Waldentwicklungsplan) gefallen ist. Des Weiteren lagen Protokolle von Einbürgerungsgesprächen zur Genehmigung durch den Bürgerrat vor. Zu guter Letzt liess der Bürgerrat nochmals kurz den vergangenen Chienbesen Revue passieren. Wiederum war es ein erfreulicher Anlass, zu dem die Bürgergemeinde fast 100 Ster Holz gratis beisteuerte.

Banntag Liestal – Montag, 26. Mai 2014, Abmarsch in der Rathausstrasse um 8.00 Uhr



Auch der 609. Liestaler Banntag findet im traditionellen Rahmen statt. Am Montag vor Aufahrt, diesmal am 26. Mai 2014, kurz vor acht Uhr – zum Geläute des Törl-Glöckleins – besammeln sich die Männer aller Jahrgänge – Bürger, Einwohner, Tschamauchen (Nicht-Bür-

ger) und Gäste – in vier Rotten eingeteilt in der Rathausstrasse. Die Rotteneinteilung ergibt sich aus dem Wohnquartier in Liestal. Der Plan mit der Rottenzugehörigkeit hängt ab Ende April 2014 im Rathausgang und in der Vitrine vor dem Rathauseingang.

Um 8.00 Uhr marschieren die vier Rotten zum Stedtl hinaus, um den Grenzsteinen entlang durch Feld und Wald die Gemeindegrenzen – den «Bann» – abzuschreiten. Diente dieser Anlass früher der Kontrolle der Gemeindegrenzen, so will er heute vor allem die Heimatliebe erhalten und fördern, alte Kameradschaften auffrischen und neue schaffen sowie Kontakte

zwischen Bürgern, Einwohnern und Gästen vermitteln. Ausgedehnte Halte, wo auch Speis und Trank angeboten werden, geben dazu ausreichend Gelegenheit. Am Abend kehren die vier Rotten zurück und geben in der Rathausstrasse die Fahnen ab.

Alle Einwohner und Kinder von Liestal sowie auswärtige Bürger sind zur Teilnahme am Banntag freundlich eingeladen. Die 4 Rotten sind beim Abmarsch mit Tafeln bezeichnet. Die Rotten besammeln sich in diesem Jahr wie folgt: 1. Rotte auf der Höhe Finkbeiner, dahinter 2. Rotte, 3. Rotte und zuhinterst gegen das Törl die 4. Rotte. Die Ausrüstung für jeden

Banntäglar: Gutes Schuhwerk und witterungsgemässe Kleider, Hut mit Banntags-Maien, Stock und Gehörschutz.

Wer nicht weiss, zu welcher Rotte er gehört, oder wer die diesjährigen Banntagsrouten kennen möchte, findet im Rathausgang und in der Vitrine an der Rathausstrasse entsprechende Pläne.

Einladung an alle Liestaler Schulkinder

Alle Schulkinder aus Liestal (Mädchen und Knaben der Primar- und Sekundarschulstufe), die am Banntag schulfrei haben, sind eingeladen, auf den Bannumgang mitzukommen und diesen schönen, alten Brauchtumsanlass mitzuerleben. Bei jeder der vier Rotten läuft eine Kindergruppe mit; sie wird von einem oder mehreren Betreuern begleitet. Besammlung der Kinder ist um 7.45 Uhr in der Rathausstrasse bei einer der vier Rotten. Die Kindersammelplätze sind mit Tafeln markiert. Ausrüstung: Gutes Schuhwerk, Regenschutz, Gehörschutz und Sackmesser. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Die Kinder werden von den Rotten gepflegt und sind gegen Unfälle am Banntag versichert.

Schiessen am Banntag

Das «Schiessen» (eigentlich nur Knallen) mit Schwarzpulver aus Vorderlader-Gewehren und Pistolen ist eine alte Banntags-Tradition. Damit diese Tradition unfallfrei und mit Rücksichtnahme auf die Bevölkerung und die Besucherinnen und Besucher Liestals weiter bestehen kann, hat der Stadtrat für das Schiessen Weisungen erlassen und das Schiessen im Siedlungsgebiet stark eingeschränkt.

Geschossen werden darf in der Rathausstrasse am Morgen zwischen 6.00 und 6.30 Uhr, von 7.30 bis nach dem Abmarsch um 8.00 Uhr sowie am Abend zur Fahnenabgabe jeder Rotte zwischen ca. 16.00 und 19.00 Uhr.

Ausserhalb der Rathausstrasse wird beim Durchmarsch nach 8.00 Uhr beim Lüdin-Garten, bei der Giesserei Erzenberg und beim Altersheim Brunnmatt und ca. um 16.30 Uhr bei der Burg-Brücke beim Abmarsch (Besammlung zweier Rotten für die Fahnenabgabe) ins Stedtli geschossen.

Wer sich gegen den Schiesslärm schützen will, kann in der Woche vor dem Banntag im Rathaus (Informationsschalter) und am Banntags-

morgen und -abend in der Rathausstrasse gratis Gehörschutzpfropfen beziehen. Sie werden von «Die Mobiliar – Versicherungen und Vorsorge» zur Verfügung gestellt.

Die Banntagsschützen tragen eine besondere Verantwortung und sind zur Rücksichtnahme verpflichtet. Die eingesetzten Waffen werden vor dem Banntag kontrolliert und plombiert, die Schützen erhalten eine ausführliche Instruktion. Die Schützen haften für ihre Schiessstichtigkeit persönlich.

Das Abfeuern von Feuerwerk und Knallkörpern ist am Banntag verboten!

Waffenkontrolle und Instruktion an die Banntagsschützen

Samstag, 24. Mai 2014, Punkt 14.00 Uhr, im Rathausgang (Eingang Seite Rathausstrasse). Die Waffen sind gereinigt zur Kontrolle und Plombierung vorzuweisen. Die Schützen haben persönlich teilzunehmen (Präsenzliste). Schwarzpulver kann anlässlich der Waffenkontrolle bezogen werden.

Der Bürgerrat wünscht einen schönen, unvergesslichen und unfallfreien Banntag!

Rottenversammlungen

Zur Vorbereitung des Banntages treffen sich die Angehörigen der vier Rotten jeweils zwölf Tage vor dem Banntag zu den Rottenversammlungen. Sie finden in diesem Jahr also am Mittwochabend, 14. Mai 2014, um 20.00 Uhr statt. Versammlungslokale: 1. Rotte im Restaurant Stadtmühle; 2. Rotte im Restaurant Bären (Keller); 3. Rotte im Restaurant Kaserne und 4. Rotte im Restaurant Bären (1. Stock).

Das Buch zum Banntag

160 Seiten mit vielen farbigen Bildern, gebunden, geschrieben von vielen Liestaler Autorinnen und Autoren unter konzeptioneller Leitung von Dominik Wunderlin, erschien 2005 zum Jubiläumsbanntag.

Zum Preis von CHF 25.– direkt bei der Bürgergemeindeverwaltung zu beziehen oder für CHF 33.– bestellt und nach Hause gesandt (Bestellungen unter Telefon 061 927 60 10 oder e-Mail info@bglial.ch).



Uffert-Weggen 29. Mai 2014

Am Auffahrtstag um 11.00 Uhr erhalten alle Liestaler Kinder aus den Händen von Mitgliedern des Stadtrates und des Bürgerrates einen «Uffert-Weggen» im Rathaus. Während die Knaben den Weggen schon seit dem Mittelalter und ursprünglich am Bannumgang

erhielten, wird er den Mädchen erst seit 1964 durch eine testamentarische Spende ermöglicht. Inzwischen teilen sich Stadt und Bürgergemeinde Organisation und Kosten des Uffert-Weggens. Für die erwachsenen Zuschauer hält die Zunft zum Stab zudem einen Apéro bereit.

Walderntedankfest (ehemalige Waldführung)

Der Termin vom 27.9.2014 (gemäss Terminkalender) wurde vorverschoben. Das diesjährige Walderntedankfest findet nun definitiv am Samstag, 20. September 2014 statt.



Amt für Wald beider Basel

Waldentwicklungsplanung Liestal und Umgebung

Sei es als Lebensraum, Erholungsgebiet, Wirtschaftsraum oder als Schutz vor Naturgefahren – das System „Wald“ muss für die heutigen wie auch für die zukünftigen Generationen erhalten bleiben. Dafür erarbeitet das Amt für Wald unter Einbezug der Gemeinden, Waldeigentümer und interessierter Kreise einen Waldentwicklungsplan für Liestal und Umgebung.

Die Ansprüche an den Wald haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen und müssen aufeinander abgestimmt werden. Die Waldentwicklungsplanung, die vom Amt für Wald beider Basel gemeinsam mit den betroffenen sieben Gemeinden Liestal, Lausen, Arisdorf, Augst, Füllinsdorf, Giebenach und Hersberg erarbeitet wird, umfasst total 1900 Hektaren Wald. In mehreren Planungsschritten und einem breit abgestützten Mitwirkungsprozess werden die forstlichen Grundlagen sowie Bedürfnisse an den Wald erfasst und aufeinander abgestimmt. Dabei stehen die Holzproduktion, der Naturschutz, der Schutz vor Naturgefahren wie auch Sport- und Erholungsanliegen im Fokus der Arbeiten.

Der Waldentwicklungsplan wird vom Regierungsrat in Kraft gesetzt und dient während 15-20 Jahren als Leitlinie für das Wirken im Wald und soll die Entwicklung des Waldes nachhaltig lenken.

Amt für Wald beider Basel, 3. April 2014

Auskünfte:

Kreisforstingenieur Ernst Spahr, Amt für Wald beider Basel, Rufsteinweg 4, 4410 Liestal
ernst.spahr@bl.ch / 061 552 56 52

21. Wildpflanzen- und Kräutermarkt



... auch in
Ihrem Garten!

**Liestal
Emma Herwegh Platz
Kantonsbibliothek
Freitag und Samstag,
16. + 17. Mai 2014
9.00–17.30**

- einheimische Wildstauden, Sträucher und Kräuter
- grosse Auswahl an Pro specie rara Tomaten
 - alles aus biologischem Anbau
- Broschüren rund um den Naturgarten
 - kompetente Beratung
- 10 % Rabatt für Pro Natura Mitglieder

